

Regionaltag erlebt die Landesgartenschau

Kabarettist Klaus Birk hält Heilbronn-Franken den Spiegel vor

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

ÖHRINGEN Mit Kabarettisten ist das immer so eine Sache. Was meinen sie jetzt ernst? Bei der Eröffnung des Regionaltags der Bürgerinitiative Pro Region am Sonntag auf dem Öhringer Gartenschau Gelände ist das nicht anders: Wie meint es Klaus Birk, wenn er bei der Eröffnung den Ausblick von der Bühne auf der Allmand aufs Öhringer Schloss lobt? Das ist die Schokoladenseite der Stadt, es sei ihm also geglaubt. Ebenso, wenn er die Arbeit der regionalen Initiative „vorbildlich für ganz Baden-Württemberg“ nennt.

Der schwäbische Kabarettist hält der Region Heilbronn-Franken, die nicht gerade durch Einigkeit glänzt, und ihren Akteuren auch den Spiegel vor. „Da gibt es Badener, Franken, Hohenloher“, betont der Schwabe Birk die Vielfalt – „und auch sonst alles, was man nicht leiden kann.“ Aus Öhringer Sicht seien die Öhringer sicherlich nicht besonders blöd und auch nicht besonders intelligent, sondern eben ganz normale Menschen. Der Mensch neige aber dazu, die anderen, die in der nächsten Stadt wohnen, als etwas blöder anzusehen – für Öhringer seien das die Heilbronner. Warum sollte man in der Region der Vielfalt

dennoch nett sein zu den Badenern und den Franken? Birk klärt seine Zuhörer ganz im Sinne der Veranstalter auf: „Wir sind doch alle Indo-germanen und kommen aus dem Iran, dem Irak und aus Indien.“

Noch ein Tunnel Was eint die Region darüber hinaus? Das Thema Infrastruktur, findet Birk, der unter anderem für „Hannes und der Bürgermeister“ und für den VfB Stuttgart textet – dessen Abstieg er für die Wetterkapriolen der vergangenen Wochen verantwortlich macht. Und die gemeinsame Liebe zu Verkehrsminister Winfried Hermann, wobei er an dieser Stelle eindeutig ironisch unterwegs ist. Die Landesregierung habe Heilbronn-Franken zum „Schutzgebiet für Schlaglöcher“ ausgerufen, sagt er.

Er bringt aber auch einen bei Stuttgart 21 abgeschauten Vorschlag, wie sich die Probleme lösen lassen, wenn es mit der A6 und der Frankenbahn nicht klappt: „Sie müssen nur einen Tunnel graben. Das kostet dann zwar 15 bis 20 Milliarden Euro, aber dann fließt das Geld.“

Infrastruktur ist neben der Gestaltung des demografischen Wandels eines der Kernthemen von Pro Region. „Wir müssen mit einer Stimme sprechen“, sagt Jochen K. Kübler, der Vorsitzende der einst von Reinhold Würth und dem Gewerkschafter Frank Stroh gegründeten Initiative. „Im Land und im Bund. Und auch in Europa“, sagt Kübler.

Deswegen, und nicht nur, um sich von Klaus Birk bestens unterhalten zu lassen, sind der Heilbronner OB Harry Mergel, den Kübler schelmisch als „Regionalkönig“ begrüßt, zahlreiche Abgeordnete, die Kammerpräsidenten, Unternehmer, Gewerkschafter und Regionalpolitiker am Sonntag zum 19. Regionaltag nach Öhringen gefahren.

Kommentar „Flagge zeigen“



Pro-Region-Chef Jochen Kübler (Mitte) und die versammelte Prominenz pilgern nach der Eröffnung zur Sparkassenbühne, wo das Programm weitergeht.



340 Gäste haben sich zur Eröffnung des Regionaltags von Pro Region am Sonntag in Öhringen angemeldet. So viele wie nie zuvor.

Fotos: Manfred Stockburger